

entstandenen Strukturen, die das Zusammenleben der einheimischen Bevölkerung von Wales mit den anglo-normannischen Eroberern gewährleisten sollten, sowie um die zahlreichen Gewaltausbrüche, welche diesen Prozeß lange erschwerten. Zum Zeitpunkt ihres ersten Erscheinens waren einige dieser Beiträge bahnbrechend, da sie neues Quellenmaterial und dementsprechend neue Forschungsergebnisse boten. Aufgrund der strengen thematischen Kohärenz erweist sich der Bd. als Einheit, wie dies selten bei gesammelten Aufsätzen der Fall ist. Die Beiträge wurden für den Nachdruck nicht überarbeitet, allerdings sind kleinere Versehen, Irrtümer und Druckfehler beseitigt sowie die entsprechenden Querverweise eingefügt. Besonders zu begrüßen ist die Entscheidung, den meisten Aufsätzen eine „historiographical note“ beizugeben, die jeweils auf neuere bibliographische bzw. thematisch relevante Erkenntnisse hinweist. Katherine Walsh

---

Jean W. SEDLAR, *East Central Europe in the Middle Ages, 1000–1500* (A History of East Central Europe 3) Seattle u. London 1994, University of Washington Press, XVI u. 556 S., ISBN 0-295-97290-4, USD 50. – Das auf 10 Bde. veranschlagte Unternehmen soll westliche Wissenslücken in der Geschichtskennntnis von „Ost-Zentraleuropa“ schließen helfen. In 10 Kapiteln beschreibt die in Pittsburgh lehrende Vf. das „MA“ (hier die Zeit von ca. 1000–ca. 1500; Bd. 2 soll die Anfänge von ca. 300–1000 beinhalten). „East Central Europe“ deckt sich in dieser Reihe nicht mit dem in der deutschen und polnischen Wissenschaft etablierten „Ostmittleuropa“; es steht für die Gebiete, die zwischen „eastern linguistic frontier of German and Italian-speaking peoples on the west, and the political borders of Russia/former USSR on the east“ liegen. So werden also Ungarn und die Balkanländer (mit Griechenland) berücksichtigt, andererseits das Baltikum, Weißrußland und die Ukraine ausgeschlossen. – Die einzelnen Kapitel erörtern: die frühen Migrationen, Staatsgründungen und -formen, die sozialen Verhältnisse, aber auch Religionen und Kirchen, Heer- und Kriegswesen, Verwaltung, Recht und Justiz, Handel, Geldwesen, internationale Beziehungen, ethnische und nationale Fragen, Sprachen und Schrifttum, Bildung und Literatur. S. bemüht sich dabei um eine ausgewogene Darstellung, aber es bleiben bei der Größe des Themas natürlich Mängel (zu Polen vgl. etwa die Besprechung von Maria Bogucka, in: *Przegląd Historyczny* 86 [1995] S. 93–96). In drei Anhängen sind die wichtigsten Ereignisse chronologisch aufgeführt, die erwähnten Herrscher sowie ein Ortsnamenverzeichnis beigegeben. Außerdem enthält das Werk ein Register und drei Karten. Jerzy Strzelczyk

Harald ZIMMERMANN, *Die deutsche Südostsiedlung im Mittelalter*, in: *Deutsche Geschichte im Osten Europas. Land an der Donau*, hg. von Günther SCHÖDL, Berlin 1995, Siedler Verlag, ISBN 3-88680-210-8, S. 11–88, schildert die Geschichte des Deutschen im ma. Ungarn und in dessen Nachbarländern (Moldau, Walachei, Serbien, Krain) seit Stephan d. Hl. († 1038) und besonders seit der Regierung König Geisas II. (1141–1162), unter besonderer Berücksichtigung der Hauptsiedlungsgebiete in der Zips und in Siebenbürgen sowie in den deutschrechtlichen Städten. Spezielles Augenmerk mußte auf die rechtliche